

1 A XI: Supermarktreform – Weniger Stress beim Einkaufen

2 Antragsteller: Juso-Bezirksvorstand

3 Weiterleitung an: Juso-Landekonferenz; Juso-Bundeskongress; SPD-Bezirksparteitag, SPD-
4 Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

5 Stress kann zur Beeinträchtigung des Stoffwechsels und zur generellen Beeinträchtigung von
6 Heilungsverläufen führen. Stress ist ein (Mit)Verursacher von Übergewicht. Stress ist daher
7 ein ernstzunehmender Faktor für unser Gesundheitssystem. Stress überfordert die Menschen,
8 diese benötigen ärztliche Hilfe und verursachen damit hohe Kosten. Da die Krankenversiche-
9 rungen jedoch schon jetzt an ihren finanziellen Grenzen angekommen sind, und Zusatzbei-
10 träge erheben müssen, die die Arbeitnehmer_innen ungerecht belasten, müssen dringend
11 Konzepte gefunden werden, die die Auslöser von Stress minimieren.

12 Einem großen Auslöser von Stress begegnen wir fast täglich: Einkaufen. Insbesondere vor Fei-
13 ertagen – denn die Geschäfte haben nicht nur an Feiertagen geschlossen, sondern auch für
14 mindestens sieben Tage danach – ist der Stress besonders hoch: Volle Gänge in den Märkten,
15 hohe Gefahren, von anderen Miteinkäufer_innen mit deren Wagen überfahren zu werden,
16 nervige Musik, grelles Licht, grelle Preisschilder und Werbemonitore sind nur einige Beispiele.

17 Daher fordern wir eine tiefgreifende Supermarktreform, die die Stressfaktoren beim Einkau-
18 fen zum Wohle unseres Gesundheitssystems und der Volkswirtschaft minimieren soll. Als „Su-
19 permarkt“ im Sinne dieses Antrages gelten alle Ladengeschäfte, die mehr als zwei Kassen oder
20 mehr als 200 m² Verkaufsfläche haben.

21 1. Oft kommen Einkäufer_innen schon gestresst in den Supermarkt, da sie privat und/o-
22 der beruflich mit Produkten von Microsoft zu tun haben. Daher erhalten alle Nutzer_in-
23 nen von Microsoft Produkten sowie der so genannten Spiele Schmiede „Kalypso“ als
24 Ausgleich 10 % Rabatt auf ihren Einkauf. Apple Nutzer_innen hingegen sind ohnehin
25 schon entspannter. Sie erhalten keine Sonderpreise. Dafür müssen die Krankenkassen
26 die Anschaffung von Apple Produkten fördern (Außer dem iPhone, das zerbricht sobald
27 man sich darauf setzt).

28 2. In den Supermärkten werden separate Laufwege eingerichtet, die nicht mit dem Ein-
29 kaufswagen befahren werden dürfen. An Kreuzungen der Laufwege mit den Wegen
30 für die Einkaufswagen werden Zebrastreifen eingerichtet. An denen sind die Einkäu-
31 fer_innen mit Einkaufswägen den Einkäufer_innen ohne Einkaufswägen wartever-
32 pflichtet. Rollstuhlfahrer_innen und Menschen mit Kinderwagen gelten als Einkäu-
33 fer_innen mit Einkaufswagen.

34 3. An allen Kreuzungen von Wegen für Einkäufer_innen mit Einkaufswägen gilt die Rege-
35 lung „links vor rechts“ Ausnahmeregelungen davon sind durch allgemein verständliche
36 Beschilderungszeichen oder Wechsellichtzeichenanlagen kenntlich zu machen. Die Re-
37 gelung „Links vor Rechts“ soll dabei der Standard bleiben, da nur diese eine echte so-
38 zialistische Regelung ist.

39 4. Alle Einkäufer_innen mit Einkaufswagen sind der Richtgeschwindigkeit von 10 Kilome-
40 tern pro Stunde unterworfen.

41 5. Ordnungskräfte sind zu Alkoholkontrollen im Supermarkt berechtigt. Bei einem zu ge-
42 ringen Alkoholwert im Blut ist mit Gratis Asbach-Cola Abhilfe zu schaffen. Privatversi-
43 cherte erhalten wahlweise Whisky-Soda.

- 44 6. Um den Stress, der durch die Musik ausgelöst wird, hat jede_r Einkäufer_in die Mög-
45 lichkeit, beim Betreten des Supermarktes einen Musikwunsch abzugeben, der ver-
46 pflichtend innerhalb von 15 Minuten gespielt werden muss. So ist gewährleistet, dass
47 jedem/jeder mindestens ein Lied gefällt. Einmal alle 15 Minuten ist die Internationale
48 abzuspielen und abzusingen. Werden keine oder nur unzureichend viele Musikwün-
49 sche abgegeben, haben die Mitarbeiter_innen (bei vollem Lohnausgleich) Arbeiterlie-
50 der über die Lautsprecheranlage zu singen.
- 51 7. Als sozialistische Weltsprache kann nur eine Sprache dienen, die von keinem Volk der
52 Erde gesprochen wird. Sonst wäre immer ein Volk bevorteilt. Daher sehen wir lediglich
53 Standard Galactic Basic als offizielle Weltsprache an. Auch der Supermarkt hat eine
54 Bildungsfunktion, daher wird im 15-minütigen Rhythmus über die Lautsprecheranlage
55 eines jeden Supermarkts weltweit die Sendung Telekolleg Standard Galactic Basic aus-
56 gestrahlt. Diese Sendung ist interaktiv zu gestalten. Während der Ausstrahlung müssen
57 die Einkäufer_innen inne halten und die linguistischen Anweisungen der Sendung be-
58 folgen. Dies dient zugleich der Weiterbildung, der Entspannung und schafft ein Ge-
59 meinschaftsgefühl. Die Sendung wird von TV Oberfranken produziert.
- 60 8. Der/Die Kassier_in hat den/die Einkäufer_in nach dem Zahlungsvorgang mit einem
61 freundlichen „Quapla“ zu verabschieden.
- 62 9. Zur besseren Verständlichkeit der Einkäufer_innen werden sämtliche Durchsagen im
63 Supermarkt in Standard Galactic Basic gehalten. Als Übersetzungsbeauftragter wird
64 Falko Tesch eingesetzt.
- 65 10. Die AGBs sind ausschließlich in Standard Galactic Basic zu verfassen und für alle sicht-
66 bar im Supermarkt aufzuhängen. Für die Umsetzung des Standard Galactic Basic in
67 Blindenschrift wird ein Arbeitskreis bestehend aus Mitgliedern der Arbeitsgemein-
68 schaft für Bildung, der AG Selbst Aktiv, der AG Migration und der AG Interstellar gebil-
69 det. Die Schwitzsos werden beauftragt, für die richtige Atmosphäre zu sorgen.
- 70 11. An Warteschlangen an Metzger-, Bäckertheken und im Kassenbereich, ist für die Un-
71 terhaltung der Einkäufer_innen durch Artist_innen, Clowns und Magier_innen und
72 freischaffende Alleinunterhalter_innen mit Piano und jonglierenden Katzen zu sorgen.
- 73 12. Für Menschen, die lediglich bis maximal zehn Artikel einkaufen wollen, wird eine Ge-
74 ring-Umsatz-Zone eingerichtet. In dieser geben sie ihren Einkaufszettel ab. Sie erhalten
75 ihre maximal zehn Artikel durch das Verkaufspersonal und werden dann in der Gering-
76 Umsatz-Zone abkassiert. Dadurch werden diese Menschen keinem Einkaufsstress aus-
77 gesetzt. In der Gering-Umsatz-Zone wird dieses besonnene Einkaufsverhalten durch
78 ein Gratis-Seidla oder einen Gratis-Weinschoppen belohnt. Diese Getränke kann der
79 Supermarkt über die Krankenkasse des/der Einkäufer_in abrechnen.
- 80 13. An Werktagen vor Feiertagen mit traditionell hohem Einkaufsvorkommen werden be-
81 sondere Schutzmaßnahmen ergriffen: Spezielle Schutzkleidung schützt die Einkäu-
82 fer_innen vor Gesundheitsgefährdungen. Diese müssen aufblasbare Bälle, so ge-
83 nannte „Bodyairbags“ tragen, um ihren Körper vor Beeinträchtigungen zu schützen.
84 Diese „Bodyairbags“ müssen transparent sein. Dennoch muss darunter mindestens
85 eine Warnweste getragen werden, um jederzeit erkennbar zu sein.
- 86 14. Wir verurteilen ein Zwei-Klassen Gesundheitssystem, müssen mit diesem aber zurzeit
87 leben. Da wir die Ausgestaltung der Supermarktreform für privat Versicherte nicht
88 gänzlich den privaten Krankenkassen überlassen wollen, setzten wir folgende Maß-
89 stäbe:

- 90 a. Privat krankenversicherte Menschen erhalten einen eigenen
Kassenbereich,
91 der ohne Impulskaufzonen zu gestalten ist. An den Warteschlangen darf
maxi-
92 mal ein Getränk plus drei Häppchen pro Einkäufer_in verteilt werden.
93 b. In der Nähe des Kassenbereichs darf für privat Krankenversicherte eine
Lounge
94 eingerichtet werden, in der diese auf ihren Einkauf warten, der durch
eine_n
95 Mitarbeiter_in des Supermarkts besorgt wird. Denn das mindert das
Stressrisiko
96 auch für gesetzlich versicherte und trägt zur Beruhigung der Verkaufsfläche
bei.
97 Die Lounge ist nach Möglichkeit zu klimatisieren und mit W-Land sowie
einer
98 Minibar auszustatten. Außerdem ist sie mit Pay-TV, insbesondere der
Fußball
99 Bundesliga, auszustatten.
100 c. Mitglieder der SPD, ausgenommen Mitglieder des „Seeheimer Kreises“
sowie
101 Sigmar Gabriel, gelten in jedem Supermarkt als privat Krankenversicherte.
102 15. Supermärkte können auch als Genossenschaftsmärkte gegründet werden. In
diesen
103 können Genoss_innen auch zwei Minuten vor offiziellem Ladenschluss noch
Aufschnitt
104 bestellen, auch wenn die Wurst-Schneidemaschine schon geputzt wurde. Das gilt
ana-
105 log auch für die Käsetheke.
106 16. Viele Menschen gehen abends von der Arbeit stresserfüllt noch einkaufen. Damit
brin-
107 gen sie unnötigen zusätzlichen Stress in den Supermarkt. Daher wird für diese
ein
108 Glücksrad aufgestellt. Sie dürfen daran einmal drehen und erspielen sich so ein
voll-
109 wertiges Abendessen, dessen Zutaten darauf von einem/einer Mitarbeiter_in
gebracht
110 wird. Allergiker_innen dürfen bei Bedarf nochmals drehen, bis ein Menü
gefunden
111 wird, das sie ohne Probleme zu sich nehmen können. Das Glücksrad ist
wöchentlich
112 mit neuen Gerichten/Rezepten zu versehen.
113 17. Für Allergiker_innen müssen in jedem Supermarkt Ernährungsberater_innen zur
Ver-
114 fügung stehen. Für unentschlossene hingegen werden die zu kaufenden Produkte
ge-
115 pendelt oder mit den Karten gelegt.

- 116 18. Für Esoteriker_innen kann in der Kaffee-Abteilung Kaffeesatzlesen angeboten
werden.
- 117 19. Kindern sowie Steffi Gröger wird das Quengeln und Betteln nach Einkäufen
verboten.
- 118 20. Als Arbeiter_innen-Partei liegen uns die Rechte der Belegschaft der Supermärkte
sehr
119 am Herzen. Daher ist jedem/jeder Mitarbeiter_in eine bezahlte Mittagspause von
ma-
120 ximal drei Saunagängen zuzüglich Ruhezeit und ausreichend Getränken zu
gewähren-
121 Dementsprechende Räumlichkeiten sind einzurichten.
- 122 21. Für die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen wählt einen Supermarkt-
Be-
123 auftragen/eine Supermarktbeauftragte. Dieser Posten ist verpflichtend auch in
jedem
124 Ortsverein zu besetzen.
- 125 22. Bei Verstößen gegen die Supermarktreform, müssen die Geschäftsführer_innen
die
126 jährliche Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft der Saunagängerinnen und
Sau-
127 nagänger – Die Schwitzsos“ ausrichten und über sich ergehen lassen.